

Gruppenbiographien

Wissenschaftler

- 05-1-022** *Kürschners deutscher Gelehrten-Kalender* : bio-bibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftler der Gegenwart. - München : Saur. - 25 cm. - Bis 17 (1996) im Verlag de Gruyter, Berlin ersch. - 17 (1996) geteilt in Unterreihen. - ISSN 0341-8049 (bis 16. 1992) - ISSN 1616-8399 (ab 18. 2001) **[1362]**
20 (2005), 1 - 3. - XIII, 4486 S. - ISBN 3-598-23612-3 : EUR 738.00, EUR 699.00 (Subskr.-Pr.)

Zuletzt wurde in **IFB 01-1-020** die Ausg. 18 (2001) besprochen, da diese die erste nach der Übernahme des zweiten renommierten Kürschner-Lexikons aus dem Verlag de Gruyter in den Saur-Verlag war, der als erstes die mit Ausg. 17. (1996) vorgenommene Aufteilung in zwei sachliche Teilbände wieder rückgängig machte und auch die zur selben Ausgabe angebotene CD-ROM-Ausgabe nicht weiterführte. Die vorliegende Ausgabe enthält lt. Vorwort 70.818 Namen (in der 18. waren es 66.582), davon ca. 5900 neue gegenüber der 19. Ausg. Der berücksichtigte Personenkreis wird wie folgt umschrieben: die Wissenschaftler „sind in der Regel habilitiert oder tragen den Professorentitel und sind in Forschung und Lehre an einer deutschsprachigen wissenschaftlichen Einrichtung tätig“ (S. VII). Berücksichtigt sind dabei auch Träger des Professorentitels ehrenhalber wie Bibliothekare oder Verleger, auf die letzteres nur bedingt zutrifft.

Die Informationen wurden wiederum teils mit Hilfe von Fragebögen, teils von der Redaktion aus anderen Quellen (primär Vorlesungsverzeichnisse, und zwar die des Wintersemesters 2003/04) ermittelt. Das Verhältnis der beiden Typen von Eintragungen zu Ungunsten der ersteren besteht weiterhin: auf diese entfielen in einer kleinen Stichprobe (S. 1232 - 1233) mit 39 Namen nur 14, dagegen 25 auf letztere. Die von den Verzeichneten selbst gelieferten Artikel sind i.d.R. ausführlich, nur teilweise (hier in drei von 14 Fällen) halten sie sich selbst knapp.¹ Die mit (*Red.*) gezeichneten Artikel beschränken sich ganz überwiegend auf Name, Titel, Anschriften und Fachgebiet, nur in drei der 25 Fälle sind auch einige wenige Schriften aufgeführt. Die auf der Auswertung der Fragebögen beruhenden Artikel nennen darüber hinaus Geburtsort- und Datum sowie die Stationen der wissenschaftlichen Karriere und enthalten vor allem die Verzeichnung der Schriften (z.T. in Auswahl), gegliedert in: 1. selbst- und 2. mitverfaßte Monographien, 3. Beiträge zu Nachschlagewerken und Festschriften, 4. Aufsätze, 5. Herausgeber- und 6.

¹ In einem Fall (Frank-Rutger Hausmann) wurden veraltete Angaben wieder abgedruckt, ohne daß eine im Hinblick auf die Forschungsschwerpunkte dringend notwendige Aktualisierung vorgenommen wurde. Eine Rückfrage bei dem Verzeichneten ergab, daß ihn in den letzten Jahren (seit etwa 2000) keine Anfrage der Redaktion erreicht habe.

Mitherausgeberschaft von Editionen u.ä. sowie 7. und 8. von Zeitschriften, 9. Übersetzungen fremder Werke, 10. Publikationen in nicht gedruckter Form und Patente, 10. Veröffentlichungen über die Person (ohne Berücksichtigung von Eintragungen in kurzbiographischen Lexika). In Anbetracht der Tatsache, daß heute wohl kaum ein Wissenschaftler ohne Internetanschluß ist, fehlt diese Angabe zu häufig, nämlich vor allem bei den redaktionellen Kurzartikeln. Noch seltener ist die Adresse der Instituts- oder privaten Homepage angegeben, obwohl diese bekanntermaßen häufig ausführliche Schriftenverzeichnisse bieten.

Der Anhang enthält dieselben Teile wie die 18. Ausg.: 1. Nekrolog (*Liste der seit 2003 ermittelten Todesfälle* mit Name, Fach, Geburts- und Todesort - der häufig fehlt - und -datum); 2. Festkalender (für "runde" Geburtstage) in zwei Teilen, chronologisch und alphabetisch, jeweils für die Jahre 2005 - 2007; 3. Register nach Fachgebieten mit vorangestellter Fachgebietssystematik; da die Systematik relativ fein ist, werden zu lange Namenlisten vermieden; das gilt auch für die in 71 Teilgebiete untergliederte Medizin, deren Vertreter mit 21 % die jedes anderen Faches bei weitem übertreffen. Der Nutzen der beiden folgenden Teile ist begrenzt: 4. Verzeichnis von ca. 400 deutschsprachigen Universitäten und Fachhochschulen im Ortsalphabet mit Kürzestangaben; 5. alphabetisches Verzeichnis von ca. 500 wissenschaftlichen Verlagen der deutschsprachigen Länder mit Adresse und gepflegtem Fächerspektrum (aber ohne Fächer-Register).

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>
